

ÉPREUVE DE CONTRÔLE CONTINU 2

LANGUES VIVANTES

ALLEMAND

Compréhension : 10 points

Expression : 10 points

Durée de l'épreuve : 1 h 30

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.

Afin de respecter l'anonymat de votre copie, vous ne devez pas signer votre composition, citer votre nom, celui d'un camarade ou celui de votre établissement.

SUJET LANGUES VIVANTES : ALLEMAND

ÉVALUATION 2 (3^e trimestre de première)

Compréhension de l'écrit et expression écrite

Niveaux visés LVA : B1-B2 LVB : A2-B1	Durée de l'épreuve 1 h 30	Barème : 20 points CE : 10 points EE : 10 points
--	-------------------------------------	---

L'ensemble du sujet porte sur l'**axe 3** du programme: **Art et pouvoir**.

Il s'organise en deux parties :

- 1- Compréhension de l'écrit
- 2- Expression écrite

1. Compréhension de l'écrit (10 points)

Titre du document : „Streetart verstehen lernen“

- a. Lesen Sie den Text. Geben Sie wieder was Sie verstanden haben. Beachten Sie dabei folgende Punkte:
 - das Hauptthema des Dokumentes;
 - die Organisatoren und das Konzept der Ausstellung;
 - die Ziele der Ausstellung.
- b. Wie interpretieren Sie folgenden Satz: „So versucht das Museum, dem demokratischen Anspruch urbaner Kunst gerecht zu werden – obwohl der Besucher dieser Kunst nicht auf der Straße, sondern in den Räumen eines Museums begegnet.“ (Zeilen 24-26)
- c. Steht die Journalistin zu der Ausstellung und ihren Zielen neutral oder kritisch? Begründen Sie Ihre Antwort mit konkreten Beispielen aus dem Text.

Streetart verstehen lernen

„Jeder Mensch ist ein Künstler.“ Mit dieser provokanten Aussage prägte Aktionskünstler Joseph Beuys das Kunstverständnis einer ganzen Generation. Das Urban Nation Museum in Schöneberg¹ will dies erneut zur Debatte stellen.

5 Während Graffiti und Streetart kaum mehr aus Großstädten wegzudenken sind, bleibt vielen urbanen Künstlern der Zugang zu traditionellen Kunstmärkten und Ausstellungskonzepten verwehrt². „Wir wollen den Menschen eine Kunstform nahebringen, die aus Sicht vieler Menschen keine Kunst sein darf“, erklärt Museumsdirektorin Yasha Young das Konzept der neuen Dauerausstellung „UN-derstand“³. Interaktiv soll diese die Entstehungsgeschichte der zeitgenössischen urbanen Kunst – und zugleich der Vision „Urban Nation“ – nachzeichnen.

15 Die Dauerausstellung will nicht nur eine Retrospektive des Museums sein, sondern auch der zeitgenössischen urbanen Kunst. 50 Kunstwerke von Street-Art-Ikonen wie dem Berliner Duo Herakut und Shepard Fairey sollen die Vielfalt und das Faszinierende urbaner Kunst aufzeigen: die Rebellion, die in Graffiti steckt, die sozialen Missstände anzuprangern⁴. Die kommunikative Funktion, mit der Street Art Wände zum Sprechen bringt. Oder auch die verbindende⁵ Funktion, die bunte Farben und Motive auf eine Nachbarschaft haben können.

20 Auch das Museum selbst wird zum Kunstwerk: Zum dritten Mal gestalten Künstler die Außenfassade des Gebäudes um. Das englische Künstlerduo Snik Art will mit einem 3-D-Kunstwerk Passanten zu verstärktem Umweltschutz aufrufen.

Parallel zur Dauerausstellung haben Besucher die Gelegenheit, Künstlern bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Im persönlichen Gespräch sollen Künstler und Besucher sich annähern. Gleichzeitig soll die Kunst erfahrbar werden.

25 So versucht das Museum, dem demokratischen Anspruch urbaner Kunst gerecht zu werden – obwohl der Besucher dieser Kunst nicht auf der Straße, sondern in den Räumen eines Museums begegnet.

Mit dem illegalen Graffiti, das auf U-Bahnzügen durch die Stadt rollt, hat die Ausstellung wenig zu tun. Vielmehr zeigen Künstler, die oft ihre Ursprünge in der illegalen Szene haben, was in legalen Kontexten mit den gleichen Techniken möglich ist.

30 Bislang sind nur wenige urbane Künstler wie das Duo Herakut und Shepard Fairey in der internationalen Kunstszene angekommen. Sie sind von Kunstauktionen ebenso wenig wegzudenken⁶ wie aus Galerien – und seit einiger Zeit auch in Museen vertreten. „Ich wünsche mir einen Annäherungsprozess zwischen urbaner und traditioneller Kunst“, sagt Young.

¹ Schöneberg: quartier de Berlin

² jdm etwas verwehren: *refuser qqc à qn*

³ die Dauerausstellung „UN-derstand. The Power of Art as a social Architect“: *exposition permanente*

⁴ die sozialen Missstände an/prangern: *(ici) dénoncer les injustices sociales*

⁵ verbinden (a, u): *(ici) lier, unir*

⁶ Sie sind von Kunstauktionen ebenso wenig wegzudenken wie aus Galerien: *on ne peut plus se passer d'eux, que ce soit dans les ventes aux enchères d'art ou dans les galeries.*

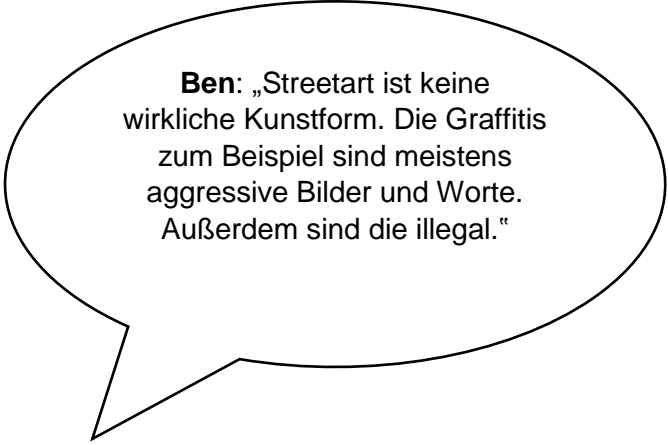
35 Mit der demokratischen Funktion von Graffiti im urbanen Raum hat das wenig zu tun.
Auf der Straße braucht jeder Mensch nur einen Marker oder eine Spraydose, um
Künstler zu sein. Für eine Ausstellung müssen die Menschen eine Jury überzeugen.
Was der ästhetischen Qualität der Werke zu Gute kommt, entfernt sie gleichzeitig von
ihren Ursprüngen. Die Professionalisierung urbaner Kunst macht aus ihr einfach das:
40 Kunst.

Nach: *der Tagesspiegel*, 26.09.18

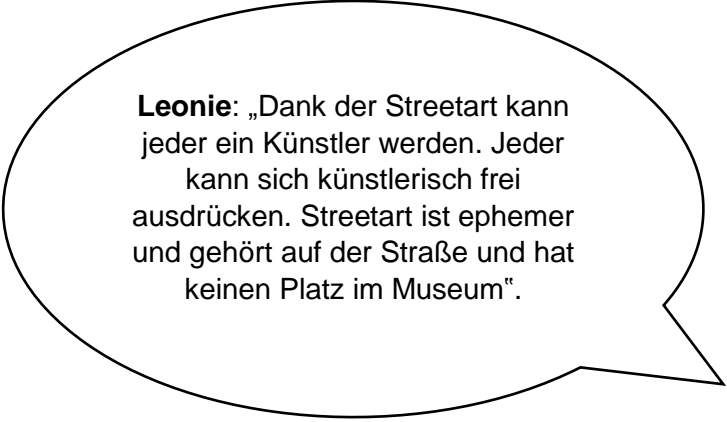
2. Expression écrite (10 points)

Behandeln Sie **Thema A** oder **Thema B** (mindestens 100 Wörter)

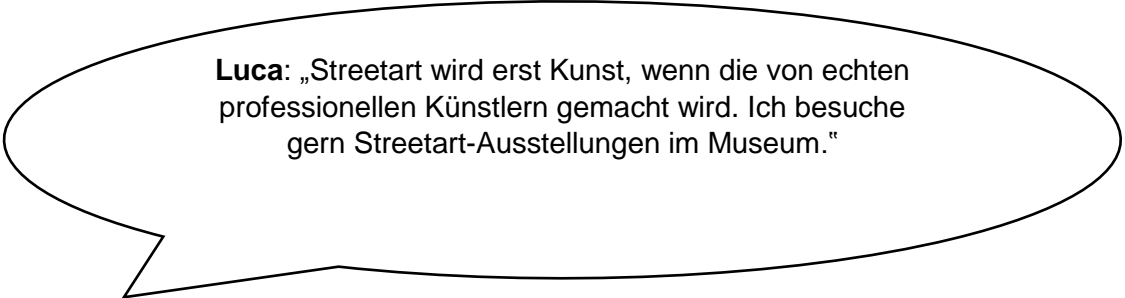
Thema A:



Ben: „Streetart ist keine wirkliche Kunstform. Die Graffitis zum Beispiel sind meistens aggressive Bilder und Worte. Außerdem sind die illegal.“



Leonie: „Dank der Streetart kann jeder ein Künstler werden. Jeder kann sich künstlerisch frei ausdrücken. Streetart ist ephemere und gehört auf der Straße und hat keinen Platz im Museum“.



Luca: „Streetart wird erst Kunst, wenn die von echten professionellen Künstlern gemacht wird. Ich besuche gern Streetart-Ausstellungen im Museum.“

Welche der drei Meinungen gefällt Ihnen am besten? Begründen Sie Ihre Antwort mit konkreten Beispielen.

ODER

Thema B:

Im Text nennt die Journalistin verschiedene Funktionen der Kunst. Welche Rolle(n) sollte Ihrer Meinung nach die Kunst spielen? Begründen Sie Ihre Antwort mit konkreten Beispielen.